

Herausgeber: Tsong-ming Hsu

Chefredakteur: Sing-yue Wu, Redaktion: Dr. Svenja Weidinger & Thomas Gonschior
Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland, Büro München – Presseabteilung
Leopoldstraße 28a/V 80802 München, Tel: 089-512679-0, Fax: 512679-59
Email: muc2@mofa.gov.tw <https://www.roc-taiwan.org/demuc>

Appell von Reporter ohne Grenzen

Viertes Atomkraftwerk in einen Freizeitpark umwandeln?

Mittel gegen Haarausfall bei Chemo- und Strahlentherapie

Jubiläum der Partneruniversitäten Heidelberg und Taipeh

Politik

Appell von Reporter ohne Grenzen

Die Nichtregierungsorganisation Reporter ohne Grenzen (französisch *Reporters sans frontières*) hat am Dienstag, den 18. September 2018, die Vereinten Nationen aufgefordert, Journalisten aus Taiwan die Berichterstattung über die Sitzung der Generalversammlung der Vereinten Nationen zu ermöglichen, die am selben Tag in New York begann.

In den letzten Jahren wurden die Vereinten Nationen von China unter Druck gesetzt, Anfragen nach Presseakkreditierungen von taiwanischen Staatsangehörigen abzulehnen unter dem Vorwand, dass ihre Pässe nicht anerkannt seien, hieß es in einer am 18. September veröffentlichten Pressemitteilung von Reporter ohne Grenzen.

Christophe Deloire, Generalsekretär von Reporter ohne Grenzen, erklärte in dem Statement, die Akkreditierung von taiwanischen Journalisten sei kein politischer Schritt. Durch eine Akkreditierung würde eine inakzeptable Diskriminierung vermieden, die allen in Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankerten Grundrechten auf freie Meinungsäußerung widerspreche. Er forderte daher die Vereinten Nationen auf, "alle Journalisten guten Glaubens zu akkreditieren, unabhängig von ihrer Nationalität oder dem Herkunftsland ihrer Medien".

In der Erklärung heißt es weiterhin, habe China in den vergangenen Jahren auf jede erdenkliche Weise Lobbyarbeit betrieben, um Taiwan auf der internationalen Bühne zu isolieren und seine Journalisten davon abzuhalten, ihre Arbeit zu erledigen. Es werden eine Reihe von Beispielen aufgelistet, darunter ein Fall vom Mai dieses Jahres, als taiwanischen Journalisten die Akkreditierung für die Berichterstattung zum Treffen der Weltgesundheitsversammlung, dem Entscheidungsgremium der Weltgesundheitsorganisation, in Genf zum vierten Mal in Folge verweigert worden war. Das gleiche sei im Jahr 2016 bei der alle drei Jahre einberufenen Versammlung der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation geschehen, einer fachbezogenen US-Behörde.

Reporter ohne Grenzen lobte Taiwan für seine Pressefreiheit, die im Weltweiten Index der Pressefreiheit der Organisation (*World Press Freedom Index*) für das Jahr 2018 auf Position 42 von insgesamt 180 liegt, und damit die höchste Platzierung in Asien einnimmt. Auf dem Index rangiert die Volksrepublik China nur auf Platz 176, denn 50 Journalisten und Blogger sitzen in den Gefängnissen des Landes, fügte Reporter ohne Grenzen hinzu.

Die 73. Sitzung der Generalversammlung der Vereinten Nationen begann am Dienstag, den 18. September 2018, in der US-Zentrale der Vereinten Nationen in New York. Die jährliche Generaldebatte war für den 25. September bis 01. Oktober angesetzt. Taiwans Außenministerium hatte zuvor die Vereinten Nationen aufgefordert, Taiwan eine bedeutendere Rolle in den Betriebsabläufen zuzugestehen.

Reporter ohne Grenzen ist eine im Jahr 1985 gegründete international tätige Nichtregierungsorganisation und setzt sich weltweit für die Pressefreiheit und gegen Zensur ein. (Anm. der Red.)

(fotai)

Wirtschaft

Viertes Atomkraftwerk in einen Freizeitpark umwandeln?

Ein Vorschlag für die Nutzung des Lungmen Kernkraftwerks, in der Öffentlichkeit besser bekannt als Viertes Atomkraftwerk, ist von deutschen Fachleuten der Kernenergie gemacht worden: nach der Stilllegung des AKW könnte die Anlage in einen Freizeitpark umgewandelt werden.

Wie es mit der Stromgewinnungsanlage, die nie in Betrieb gegangen ist, weiter gehen soll, hatte jede Menge Diskussionen ausgelöst. Die erste Ladung mit Brennstäben der Anlage wurde am Mittwoch, den 04. Juli 2018, vom Hafen von Keelung aus in die USA verschifft, und die restlichen Brennstäbe sollen Taiwan bis 2020 verlassen.

Ein Lösungsvorschlag wurde von einer Gruppe deutscher Experten aus sechs Unternehmen und Institutionen unterbreitet. Sie waren nach Taiwan gekommen, um ihr Fachwissen und ihre Erfahrung zu nuklearen Fragenstellungen mit Taiwan zu teilen. Dabei handelt es sich um ein Programm, das gemeinsam vom Deutschen Handelsbüro Taipeh und von Baden-Württemberg International, dem Kompetenzzentrum des Landes Baden-Württemberg zur Internationalisierung von Wirtschaft und Wissenschaft, organisiert wurde.

Laut Oskar Grozinger, dem ehemaligen Leiter der Abteilung für die Aufsicht der Kernenergieüberwachung und Strahlenschutz in Deutschland, ist das deutsche Atomkraftwerk Kalkar ein gutes Beispiel für eine solche Lösung. Kalkar wurde zwar auch fertiggestellt, aber nie in Betrieb genommen bevor es zu einem Freizeitpark, dem "Wunderland Kalkar", umfunktioniert wurde.

Der Vergnügungspark ist mit einem Spa-Bereich, Restaurants und weiteren Attraktionen, einschließlich der Einrichtungen, die ursprünglich für das Atomkraftwerk gebaut worden waren, ausgestattet und heißt jährlich etwa 600 000 Besucher willkommen. Es bestünden dort keinerlei Sicherheitsbedenken, betonte Grozinger, und er fügte hinzu, diese Erfolgsgeschichte sei geeignet, um für das Vierte Atomkraftwerk als Vorbild zu dienen.

(tn)

Gesellschaft

Mittel gegen Haarausfall bei Chemo- und Strahlentherapie

Ein Forscherteam der *National Taiwan University* hat einen Weg gefunden, Haarausfall durch Chemo- oder Strahlentherapie bei Krebspatienten zu verhindern. Allerdings muss davon ausgegangen werden, dass das Mittel frühestens erst in zehn Jahren auf den Markt kommen wird.

Dem Team unter Leitung von Lin Sung-jan, Professor für Biomedizintechnik an der *National Taiwan University*, gelang der Durchbruch in Rahmen seiner Stammzellenforschung beim Einsatz von Fluoreszenzgen-Targeting. Das interdisziplinäre Forschungsprogramm untersteht dem Ministerium für Wissenschaft und Technologie.

Die Forscher verfolgten die Bewegung der Haarfollikelzellen mittels Gen-Targeting. Dabei stellten sie fest, dass die Haarfollikel nach einer Verletzung durch niedrig dosierte Strahlung nicht die typischen Haarbalg-Stammzellen aktivieren, um den Schaden zu reparieren, erklärte Lin am Mittwoch, den 19. September 2018, die Ergebnisse gegenüber Journalisten. Stattdessen würden atypische Stammzellen an der Basis des Follikelbalgs aktiviert. Die Stammzellen spalteten sich innerhalb von zwölf bis 36 Stunden in sieben Schichten verschiedener Zellen auf und aktivierten die beschädigten Haarfollikel, erläuterte der Wissenschaftler.

Sein Team fand auch heraus, dass durch die Injektion des Wnt-Proteins der Prozess der Aktivierung solcher Stammzellen beschleunigt werden kann, so dass der Haarausfall, den eine hochdosierte Chemo- und Strahlentherapie nach sich zieht, verhindert werden kann, so Lin. Wnt ist ein Akronym aus der Genetik, das für "Wingless/Integrated" steht. Als interzelluläre Signale regulieren Wnt-Proteine die Proliferation von Zellen.

Tierversuche hätten gezeigt, dass Wnt-Protein-Injektionen eine 70- bis 80-prozentige Wirksamkeit bei der Verhinderung von genotoxizität-induziertem Haarausfall bei Krebspatienten aufweisen, die eine Chemo- und Strahlentherapie erhalten, sagte Lin.

Huang Wen-yen, einer der Forscher aus Lins Team, verwies außerdem darauf, dass die Wnt-Protein-Injektionen in den Tierversuchen bereits fünf Tage nach der Anwendung wirksam waren, und zwar ohne dass Nebenwirkungen aufgetreten wären.

Lin erläuterte, dass sein Team zum jetzigen Zeitpunkt in Verhandlungen mit ausländischen Unternehmen für klinische Studien am Menschen stehe. Das Mittel werde allerdings erst in voraussichtlich frühestens zehn Jahren vermarktet werden können, kündigte der Wissenschaftler an.

Die Studie mit dem englischen Titel "Mobilizing Transit-Amplifying Cell-Derived Ectopic Progenitors Prevents Hair Loss from Chemotherapy or Radiation Therapy", zu deutsch "Mobilisierung von Transit-amplifizierenden zellabgeleiteten ektopischen Vorläufern verhindert Haarausfall durch Chemo- oder Strahlentherapie", wurde in der Online-Ausgabe von *Cancer Research* veröffentlicht, einer von der *American Association for Cancer Research* veröffentlichten angesehenen Fachzeitschrift.

(fota)

Jubiläum der Partneruniversitäten Heidelberg und Taipeh

Mit einem Festakte im Senatssaal der Universität Heidelberg wurde am Donnerstag, den 20. September 2018, die zehn Jahre währende erfolgreiche Zusammenarbeit in Lehre und Forschung zwischen Taipeh und Heidelberg gefeiert.



Steve Hsu-Sung Kuo, Präsident der National Yang-Ming University Taipei und Bernhard Eitel, Rektor der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg unterzeichneten im Rahmen der Feier ein "Memorandum of Understanding" für ein neues Ausbildungsprogramm im Bereich *Biomedical Engineering*.

Die Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg und zwei Fakultäten der National Yang-Ming University Taipei, die *School of Biomedical Science and Engineering* und die *School of Life Sciences*, planen einen sogenannten Double Master Degree in "Biomedical Sciences and Engineering", sowie ein entsprechendes Promotionsprogramm, mit Doppelabschluss an Heimat- und Partnerhochschule. Das Masterprogramm fußt auf zwei bestehenden Masterstudiengängen: "Biophotonic" und "Biomedical Engineering". Die Absolventen des Masterstudiengangs sollen jeweils das erste Jahr an der Heimatuniversität und das anschließende Jahr an der Gastuniversität verbringen.



Von links: Tsong- Ming Hsu, Generaldirektor der Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland, Büro München; Bernhard Eitel, Rektor der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; Steve Hsu-Sung Kuo, Präsident der National Yang-Ming University Taipei.

Die Studenten profitieren durch ein breites Kursangebot im Bereich Biomedizin und Biotechnik, das die jeweilige Heimatuniversität allein nicht bieten kann. An der NYMU beispielsweise im Bereich "Life Sciences" oder in der Computersimulation. Umgekehrt ist das Curriculum des Masterstudiengangs *Biomedical Engineering* in Mannheim einzigartig, indem es die Lehre direkt an die klinischen Belange heranführt. Die Symbiose der beiden Masterstudiengänge führt am Ende dazu, dass die Absolventen von beiden Partnerhochschulen jeweils einen Abschluss erhalten. Bis zu vier Studierende pro Jahr sollen das Programm absolvieren können.

(eB)

Veranstaltungshinweis

Taiwan Kulturnachmittag in Tübingen

Aus dem Repertoire der Kammermusik Jeng-Teh Lins
Innerer Klang aus Formosa

Sonntag, 30. September 2018, 15:00 Uhr
 Museumsgesellschaft Tübingen e.V.
 Wilhelmstr. 3, 72074 Tübingen

Lyrischer Tenor: Jeng-Teh Lin; Sopran: Hsun-Ching Kuo; Mezzosopran: Yuan-Ti Yang; Tenor: Yuan-Fu Tai; Bariton: I-Lei Ting,
 Klavier: Yu-Hsin Hsiung, Tsai-Yu Liu; Violine: Yu-Hsin Cheng, Leo Hu; Viola: Hsiang-Hsiang Tsai; Cello: Hsien-Wen Tseng; Flöte: Shih-Cheng Liu

Kurzmeldungen

Die jüngsten Zahlen zur statistischen Lebenserwartung in Taiwan hat das Innenministerium am Freitag, den 21. September 2018, veröffentlicht. Die Lebenserwartung lag demnach im vergangenen Jahr bei durchschnittlich 80,4 Jahren, also bei 77,3 Jahren bei Männern und 83,7 Jahren bei Frauen. Alle drei Werte markieren einen neuen Rekord in der Lebenserwartung. Der Anstieg sei u.a. einer besseren Gesundheitsversorgung und gestiegenen Standards in der Lebensmittelsicherheit geschuldet, hieß es aus dem Ministerium. Im landesweiten Vergleich leben die Menschen in Taipeh mit durchschnittlich 83,6 Jahren am längsten. Die Großstadt mit der niedrigsten Lebenserwartung ist Kaohsiung mit 79,1 Jahren im Schnitt. Ein deutlicher Unterschied ist auch zwischen West- und Ostküste auszumachen. Im Landkreis Taitung in Osttaiwan wurde mit 75,5 Jahren Lebenserwartung der landesweit tiefste Wert ermittelt. Die deutlichen Abweichungen der Lebenserwartung in Stadt und Land erklärte das Innenministerium mit den unterschiedlichen Lebensgewohnheiten im Osten und Westen Taiwans sowie einem schlechteren Zugang zu ärztlicher Versorgung entlang der infrastrukturschwächeren Ostküste.

Das Verteidigungsministerium geht davon aus, dass bis zum Jahr 2020 der Anteil der Freiwilligen in der Armee auf bis zu 90 Prozent anwachsen wird. Seit im Jahr 2012 damit begonnen wurde, die Armee Taiwans in eine Freiwilligenarmee umzubauen, konnte bis September dieses Jahres der Anteil freiwillig Dienender von 58 Prozent auf 81 Prozent erhöht werden. Die verpflichtende Wehrdienstzeit wurde seit der Umstellung auf vier Monate verkürzt. Berichten zufolge fehlt es der Armee sowohl an Freiwilligen, wie auch an Wehrpflichtigen. Jährlich müssten mindestens 90 000 Wehrdienstpflichtige ausgebildet werden. Das Verteidigungsministerium wies daher auf den steigenden Anteil der Freiwilligen bis zum Jahr 2020 hin. Daneben würden in diesem Jahr in den acht Ausbildungszentren in Taiwan 100 000 Wehrdienstleistende an der Waffe ausgebildet.

Abkürzungen:

(cp) China Post; (cna) Central News Agency; (dpa) Deutsche Presse Agentur; (tn) Taiwan News; (tt) Taipei Times; (ten) Taiwan Economic News; (taito) Taiwan Today; (th) Taiwan Heute; (rti) Radio Taiwan International; (fotai) Focus Taiwan; (tnen) Taiwan New Economy Newsletter; (eB) eigener Bericht; (udn) United Daily News